

UDC 81'255.2:811.112.2'373.7:811.161.2
DOI <https://doi.org/10.32782/2710-4656/2026.3.1/34>

Yuhan N. L.

<https://orcid.org/0000-0001-6845-6731>

Staatliche Einrichtung «Luhansk Nationale Taras-Schewtschenko-Universität»

WIEDERGABESTRATEGIEN DEUTSCHER ZAHLENPARÖMIEN IN DER UKRAINISCHEN ÜBERSETZUNG

У статті досліджено комплексні питання відтворення німецького пареміологічного фонду з числівниковим компонентом засобами української мови. Актуальність роботи зумовлена специфікою паремій як конденсованого вираження народної мудрості, де мовна форма тісно переплетена з культурним кодом, а числівник часто втрачає свою первинну квантитативну функцію, набуваючи символічного, сакрального або метафоричного значень. У межах дослідження проаналізовано лінгвістичну природу паремій як цілісних комунікативних одиниць та виявлено чинники, що впливають на вибір стратегії їхнього перекладу в умовах міжмовної асиметрії.

Наукова новизна роботи полягає у систематизації перекладацьких підходів до трансформації числових образів з урахуванням етнокультурних розбіжностей німецької та української лінгвокультур. Авторкою обґрунтовано, що успішна стратегія перекладу базується на відмові від формального буквализму на користь функціонально-образної відповідності. Розглянуто механізми повної та часткової еквівалентності, а також випадки, коли культурна специфіка оригіналу вимагає застосування фразеологічної аналогії, лексико-семантичної трансформації або повної дечисловізації (відмови від числівника) для збереження прагматичного ефекту вислову.

Вибір способу перекладу безпосередньо залежить від ступеня ідіоматичності вислову та того, наскільки образ, закладений у числі, є універсальним або специфічним для конкретної мови. У випадках, коли цифрові символи в обох лінгвокультурах збігаються за своїм емоційним та смисловим навантаженням, стає можливим збереження структури оригіналу. Проте за умови міжмовної асиметрії, коли певне число в одній культурі викликає асоціації, невластиві іншій, перекладач має вдаватися до трансформацій, що передбачають заміну кількісного показника, його гіперболізацію або повну дечисловізацію.

Адекватний переклад вимагає від фахівця ролі «культурного посередника», здатного розпізнати внутрішню форму паремії та знайти в мові перекладу такий образ, який би сприймався реципієнтом як природний і автентичний, зберігаючи при цьому первинну інтенцію автора.

Ключові слова: паремія, німецька мова, числівниковий компонент, стратегії перекладу, фразеологічна аналогія, лінгвокультурологія, прагматичний ефект, міжмовна асиметрія.

Problemstellung. Die Übersetzung des paremiologischen Bestandes einer beliebigen Sprache gilt traditionell als eine der komplexesten Aufgaben der Übersetzungswissenschaft. Dies ist darauf zurückzuführen, dass Sprichwörter und Redensarten einen kondensierten Ausdruck der Volksweisheit darstellen, in dem die sprachliche Form untrennbar mit dem jeweiligen Kulturcode verwoben ist. Eine besondere Stellung innerhalb der deutschen Paremiographie nehmen dabei Wendungen mit einer numerischen Komponente ein. Das Zahlwort verliert im Gefüge der Paremie häufig

seine primäre quantitative Funktion und nimmt stattdessen symbolische, sakrale oder metaphorische Bedeutungen an.

Die Relevanz der vorliegenden Untersuchung ergibt sich aus der Notwendigkeit einer Systematisierung von Übersetzungsstrategien, die eine adäquate Wiedergabe deutscher Zahlenparömien im Ukrainischen ermöglichen. Dabei gilt es, die Balance zwischen semantischer Präzision und der ethnokulturellen Spezifik des Originals zu wahren. Die Wahl der Übersetzungsstrategie wird in diesem Kontext nicht nur durch linguistische Faktoren determiniert, sondern

auch durch die Kongruenz bzw. Divergenz numerischer Symbole innerhalb der deutschen und ukrainischen Linguokulturen.

Der Untersuchungsgegenstand umfasst deutsche Parömien, die Kardinal- oder Ordinalzahlen enthalten. Den Gegenstand der Analyse bilden Transformationsmodelle und Strategien (vollständige bzw. partielle Äquivalenz, Analogie, Lehnübersetzung, deskriptive Übersetzung), die zur deren Wiedergabe im ukrainischen Sprachraum eingesetzt werden.

Forschungsstand. Die Frage nach dem linguistischen Status sowie der semantischen Füllung von Parömien nimmt in der modernen Germanistik einen zentralen Stellenwert ein. Im Kontext der vorliegenden Untersuchung gewinnt jedoch vor allem die übersetzerische Relevanz dieser Einheiten an Bedeutung.

Die theoretische Basis für die Untersuchung fester Wortverbindungen im Deutschen wurde in den Fundamentalwerken von W. Fleischer gelegt. Seine Analyse der struktur-semantischen Besonderheiten von Phraseologismen ermöglicht es dem Übersetzer, die Grenze zwischen freien Wortverbindungen und festen Einheiten zu identifizieren, was den ersten Schritt bei der Wahl einer adäquaten Übersetzungsstrategie darstellt [2].

Die Klassifikation von H. Burger erlaubt eine präzise Differenzierung von Parömien nach ihrem Idiomatizitätsgrad. Für die Übersetzungswissenschaft ist dies von hohem praktischem Wert: Je höher der Grad der Idiomatizität einer Zahlenparömie ist, desto geringer ist die Wahrscheinlichkeit für den Einsatz einer Lehnübersetzung [1]. Die syntaktische Natur der Parömien als „satzwertige Phraseologismen“, wie von H.-H. Lüger begründet, unterstreicht die Notwendigkeit ihrer Wiedergabe als ganzheitliche kommunikative Einheiten und nicht als bloße Summe einzelner Lexeme [3].

Den maßgeblichsten Beitrag zum Verständnis der Funktionsweise von Sprichwörtern leistete W. Mieder. Sein soziolinguistischer Ansatz hilft dem Übersetzer zu verstehen, wie deutsche Zahlenparömien an den modernen Diskurs angepasst werden, was für die Bewahrung des pragmatischen Effekts bei der Übersetzung von entscheidender Bedeutung ist [4; 5].

Die Interpretation der Herkunft und der kulturellen Symbolik von Zahlen innerhalb der Parömien stützt sich auf die Arbeiten von L. Röhrich. Seine Forschungen ermöglichen es, die Tiefensemantik des Bildes (beispielsweise der Zahlen 3 oder 7) zu entschlüsseln und ein adäquates ethnokulturelles Analogon im Ukrainischen zu finden [6]. Den kognitiven Aspekt der Umdeutung quantitativer Werte in Parömien untersuchte C. Palm. Ihre Arbeit erlaubt es,

die Ersetzung eines Zahlwortes durch ein anderes im Übersetzungsprozess wissenschaftlich zu begründen [7]. Die praxisorientierte Ebene der Untersuchung, die unmittelbar mit der Suche nach zwischensprachlichen Entsprechungen verbunden ist, basiert auf den lexikographischen Leistungen von I. V. Barantsev. Sein deutsch-ukrainisches phraseologisches Wörterbuch dient als Grundlage für die komparative Analyse und die Verifizierung der Wiedergabestrategien von Parömien [8].

Ungeachtet der eingehenden Untersuchung struktureller und semantischer Besonderheiten der deutschen Phraseologie bleibt die Frage der Systematisierung konkreter Übersetzungsstrategien zur Wiedergabe von Zahlenparömien im Ukrainischen bisher unzureichend beleuchtet. Insbesondere bedarf der Algorithmus des übersetzerischen Handelns bei auftretender zwischensprachlicher Asymmetrie numerischer Symbole einer detaillierten Ausarbeitung, was die Themenwahl des vorliegenden Beitrags determiniert.

Die Zielsetzung der vorliegenden Arbeit besteht darin, die semantischen Besonderheiten deutscher Parömien mit numerischer Komponente zu identifizieren und effektive Strategien für deren Wiedergabe in der Übersetzung zu bestimmen.

Darstellung des Hauptmaterials. Wir unterscheiden drei grundlegende Strategien für die Übersetzung von Parömien mit numerischer Komponente.

1. Strategie der Verwendung vollständiger Äquivalente. Dieser Weg erweist sich in jenen Fällen als am zweckmäßigsten, in denen im Ukrainischen eine Wendung existiert, die in Bezug auf die semantische Bedeutung, die interne metaphorische Bildhaftigkeit und – was am wichtigsten ist – die spezifische numerische Komponente vollständig mit dem deutschen Ausdruck identisch ist. Solche Fälle absoluter Isomorphie lassen sich am häufigsten bei Parömien beobachten, die gemeinsame intertextuelle Wurzeln haben, insbesondere antiken oder biblischen Ursprungs.

Eine besondere Rolle spielen in dieser Strategie die sogenannten «magischen» oder sakralen Zahlen wie 3, 7 oder 12, die für den europäischen Kulturraum universellen Charakter besitzen. Ein prägnantes Beispiel für eine solche Entsprechung ist die deutsche Parömie «*Aller guten Dinge sind drei*». In der ukrainischen Übersetzung findet sie eine vollständige semantisch-strukturelle Entsprechung in der Wendung «*Бог любить трійцю*» (Gott liebt die Dreierheit).

Trotz einer gewissen lexikalischen Divergenz (deutsch «Dinge» («*печі*») gegenüber ukrainisch «Бог» (Gott)) bleibt das Zahlwort «drei» der Kern beider Ausdrücke. In diesem Kontext behält der

Übersetzer die numerische Einheit bewusst bei, da sie in beiden Linguokulturen eine identische sakrale und positive Konnotation trägt und auf die Abgeschlossenheit sowie den Erfolg einer Handlung hinweist. Somit ermöglicht die vollständige Äquivalenz eine präzise Wiedergabe nicht nur des Inhalts, sondern auch des Kulturcodes des Originals, ohne auf zusätzliche erläuternde Transformationen zurückgreifen zu müssen.

2. Strategie der phraseologischen Analogie (partielle Äquivalenz). Eine separate Gruppe numerischer Parömien bilden jene Einheiten, deren inneres Bild im Deutschen keine direkte strukturelle Übereinstimmung mit traditionellen ukrainischen Ausdrücken aufweist. In solchen Fällen ist die Strategie der phraseologischen Analogie am gerechtfertigsten. Sie sieht die Suche nach einer Entsprechung in der Zielsprache vor, die den analogen Inhalt durch eine andere Metapher wiedergibt. Dabei kann das Zahlwort seine Bedeutung ändern, verstärkt werden oder gänzlich entfallen.

Ein prägnantes Beispiel für die Transformation einer numerischen Komponente zur Steigerung der Expressivität ist die Übersetzung der deutschen Paremie *«Ein Unglück kommt selten allein»*. Trotz der Möglichkeit einer wörtlichen Wiedergabe bietet die ukrainische Linguokultur ein deutlich dynamischeres Analogon: *«Біда не ходить одна, а з собою ще й десять водить»* (wörtl.: *Das Unglück geht nicht allein, sondern führt noch zehn mit sich*). In diesem Kontext greift der Übersetzer zur Hyperbolisierung, indem er die deutsche «Eins» durch die ukrainische Zahl «Zehn» ersetzt. Dies ermöglicht nicht nur die Bewahrung des Inhalts über den kumulativen Charakter von Misserfolgen, sondern verleiht dem Ausdruck auch einen authentischen volkstümlichen Klang.

Ein weiterer Aspekt dieser Strategie ist die vollständige Ersetzung eines quantitativen Bildes durch ein somatisches oder verbales Bild, falls das deutsche Zahlwort vom ukrainischen Rezipienten als zu wörtlich oder situationsuntypisch wahrgenommen wird. Insbesondere die deutsche Wendung *«Sich auf allen vieren davonmachen»* (wörtl.: *Тікати на всіх чотирьох*), die eine Fortbewegungsart beschreibt, wird im Ukrainischen am adäquatesten durch das Phraseologismus *«Накивати н'ятам»* (wörtl.: *Mit den Fersen winken*) wiedergegeben. Hier verzichtet der Übersetzer bewusst auf das Zahlwort «Vier», da für das ukrainische Bewusstsein die Idee der schnellen Flucht im Bild der «Fersen» kodiert ist und nicht in der Anzahl der an der Bewegung beteiligten Extremitäten.

Komplexer ist die Situation bei der Paremie *«Auf zwei Hochzeiten gleichzeitig tanzen»* (wörtl.: *Тан-*

цювати на двох весіллях одночасно). Obwohl das Zahlwort «Zwei» beiden Sprachen gemeinsam ist, differiert die Bildreihe erheblich. Während die deutsche Paremie die festliche Metapher der «Hochzeit» verwendet, bietet die ukrainische Tradition zur Beschreibung des Versuchs, unvereinbare Dinge zu verbinden, das alltägliche Bild von Stühlen an: *«Сісти між двох стільців»* (wörtl.: *Sich zwischen zwei Stühle setzen*) oder die Warnung *«На двох стільцях не всидиш»* (wörtl.: *Auf zwei Stühlen bleibst du nicht sitzen*). Die Verwendung eines Analogons ist in diesem Fall entscheidend für die Bewahrung der Pragmatik: Der Übersetzer priorisiert nicht das «Tanzen», sondern die Idee der prekären Lage und des unvermeidlichen Scheiterns beim Versuch, überall gleichzeitig zu verweilen.

Somit erlaubt die Verwendung phraseologischer Analoga dem Übersetzer, über die mathematische Präzision des Zahlwortes hinauszugehen und die deutsche Paremie an die nationale Art der Realitätswahrnehmung anzupassen.

3. Strategie der lexiko-semantischen Transformation. Besondere Aufmerksamkeit verdienen Fälle, in denen das Zahlwort im Deutschen seine denotative Funktion verliert und ausschließlich als Intensifikator (semantischer Verstärker) fungiert. In dieser Position wirkt eine direkte Wiedergabe des numerischen Indikators im Ukrainischen oft unnatürlich, was die Notwendigkeit lexiko-semantischer Transformationen bedingt.

Ein anschauliches Beispiel ist die Paremie *«Ein Narr kann mehr fragen, als sieben Weise antworten können»*. Obwohl in der deutschen Tradition die Zahl 7 oft Erschöpfung oder eine beträchtliche Menge symbolisiert, ist es für den ukrainischen Sprachraum im Kontext intellektueller Überlegenheit oder Anzahl zweckmäßiger, die Strategie der Hyperbolisierung anzuwenden: *«Один дурень може стільки питати, що й десять мудрих не розберуть»* (wörtl.: *Ein Narr kann so viel erfragen, dass selbst zehn Weise es nicht klären können*) oder sogar eine weitreichende Generalisierung zu nutzen – *«...що й сотня мудреців не відповість»* (wörtl.: *...dass selbst hundert Weise nicht antworten werden*).

Dies erklärt sich dadurch, dass in ukrainischen Parömien zur Bezeichnung einer unbestimmten großen Menge häufiger die Zahlen 10 oder 100 herangezogen werden. Gleichzeitig markiert die Zahl 7 in der ukrainischen Paremigraphie meist keine abstrakte Vielheit, sondern eine übermäßige Anzahl an Personen, die an einem Prozess beteiligt sind, was oft zu einem negativen Ergebnis führt (z. B.: *«Де сім господаринь, там хата не метена»*; wörtl.: *Wo sieben*

Hausfrauen sind, da ist das Haus nicht gekehrt). Somit muss der Übersetzer nicht nur den mathematischen Wert des Zahlwortes berücksichtigen, sondern auch dessen traditionelle Kombinatorik und konnotative Last in der jeweiligen Linguokultur.

4. Entlehnung und Kommentar (Literarische Übersetzung). Die übersetzerische Strategie der Entlehnung (Kalkierung) in Verbindung mit linguokultureller Adaptation wird in der Übersetzungspraxis selektiv angewandt. Am häufigsten kommt sie bei der Arbeit mit belletristischen Texten zum Einsatz, bei denen es prinzipiell wichtig ist, das nationale Kolorit, die Metaphorik des Autors oder spezifische Realien des Originals zu bewahren.

Obwohl die Kalkierung gewöhnlich als Form einer „wörtlichen“ Übersetzung betrachtet wird, kann sie sich im Bereich der Parömiologie in die Schaffung vollwertiger literarischer Äquivalente transformieren. Ein bezeichnendes Beispiel ist die Wiedergabe des deutschen Ausdrucks «*Mit sieben Meilenstiefeln*». Die ukrainische Entsprechung «*у семимильних чоботях*» (wörtl.: *in siebenmeiligen Stiefeln*) ist formal das Ergebnis einer Kalkierung, doch dank der gemeinsamen europäischen Märchentradition hat sich dieses Bild vollständig im ukrainischen phraseologischen Bestand assimiliert.

In solchen Fällen bleibt das Zahlwort «sieben» nicht nur als quantitativer Indikator erhalten, sondern als integraler Bestandteil eines kulturellen Mythos. Somit erweist sich die Strategie der Entlehnung dann als gerechtfertigt, wenn das entlehnte Bild für den Rezipienten ohne zusätzliche Erklärungen verständlich ist oder wenn die Beibehaltung der «fremden» Struktur ein bewusster Schritt des Übersetzers ist, um einen besonderen stilistischen Effekt zu erzielen.

Dementsprechend hängt die Wahl der Strategie zur Wiedergabe der numerischen Komponente vom Grad ihrer Metaphorisierung ab. Wenn das Zahlwort seine quantitative Bedeutung verloren hat und zum Symbol geworden ist, ist der Übersetzer verpflichtet, der funktionalen Entsprechung den Vorzug vor der formalen Genauigkeit zu geben.

Bei der Arbeit mit deutschen Zahlenparömien stößt der Übersetzer nicht selten auf das Phänomen der «Pseudoäquivalenz», bei dem die trügerische Einfachheit der digitalen Komponente zu fehlerhaftem Literalismus verleitet. Am deutlichsten zeigt sich dies bei der Verwendung des Zahlwortes «null». In der deutschen Sprachtradition markiert es oft das vollständige Fehlen nicht nur von Quantität, sondern auch von Qualität, Interesse oder Motivation. Zum Beispiel verliert der populäre Ausdruck «*Null Bock haben*» bei einer wörtlichen Übersetzung («*мати*

нуль цанів» oder «*мати нульове бажання*»); wörtl.: *null Böcke haben / null Wunsch haben*) seine Idiomatizität und wird zu «mathematisch». Eine adäquate Wiedergabe dieser Einheit erfordert den Verzicht auf das Zahlwort zugunsten expressiver Mittel der Zielsprache: von neutralen Varianten wie «*не мати жодного бажання*» (wörtl.: *keinen einzigen Wunsch haben*) bis hin zu umgangssprachlichen Formen wie «*не пре*» oder «*нема натхнення*» (wörtl.: *es treibt nicht / keine Inspiration da*), was die emotionale Tonalität des Originals bewahrt.

Nicht weniger spezifisch ist die Funktion der Zahl «fünf». Obwohl dieses Zahlwort in beiden Sprachen traditionell zur Beschreibung überflüssiger oder unnötiger Dinge verwendet wird – wie im Falle der vollständigen Äquivalenz «*Das fünfte Rad am Wagen sein*» («*Бути п'ятим колесом до воза*»; wörtl.: *das fünfte Rad zum Wagen sein*) – gibt es Kontexte, in denen die Logik des Bildes radikal divergiert. Übersetzerische Vorsicht gebietet der Ausdruck «*Fünf gerade sein lassen*». Der Versuch einer direkten Übersetzung («*залишити п'ять рівними / парними*»; wörtl.: *fünf gerade sein lassen*) wäre für den ukrainischen Leser unverständlich. Dieser Paremie liegt der symbolische Versuch zugrunde, eine ungerade Zahl («fünf») als gerade («gerade») wahrzunehmen, was das bewusste Ignorieren eines Fehlers oder einer Unordnung bedeutet. Folglich wäre hier die Verwendung der ukrainischen Entsprechung «*дивитися на речі крізь пальці*» (wörtl.: *durch die Finger auf die Dinge schauen*) oder der Aufforderung «*не бути занадто прискіпливим*» (wörtl.: *nicht zu kleinlich sein*) eine adäquate übersetzerische Lösung.

Besondere Aufmerksamkeit sollte dem Zahlwort «eins» gewidmet werden, das in deutschen festen Wendungen oft keine quantitative Einheit, sondern absolute Einheit oder höchste Qualität symbolisiert. Standardisierte Bewertungskonstruktionen wie «*Klasse eins!*» oder «*Eins a (1 a)*» werden oft fälschlicherweise als «*перший клас*» im Sinne der Grundschule interpretiert. Das pragmatische Potenzial dieser Ausdrücke є jedoch wesentlich breiter: Sie markieren die Perfektion eines Produkts oder einer Handlung. Daher ist es für ihre Wiedergabe im Ukrainischen zweckmäßig, Varianten wie «*вищий татуюк*» (wörtl.: *höchste Sorte*), «*першокласно*» (wörtl.: *erstklassig*) oder sogar das Phraseologismus «*світова закваска*» (wörtl.: *Welt-Sauerteig*) zu verwenden.

Somit erfordert eine erfolgreiche Übersetzungsstrategie ein tiefes Verständnis dafür, dass das Zahlwort in einer Paremie primär eine kulturelle Metapher ist. Nur der Verzicht auf formale numerische Präzision

zugunsten bildlicher Entsprechung erlaubt es, semantische Verzerrungen zu vermeiden und die lebendige Energie des volkstümlichen Ausdrucks zu bewahren.

Die diskussionswürdigste Gruppe im Aspekt der Übersetzung sind Parömien, die in beiden Sprachen existieren, jedoch unterschiedliche numerische oder gegenständliche Komponenten verwenden, um dasselbe mentale Bild wiederzugeben. In solchen Fällen steht der Übersetzer oft vor dem Dilemma: die Originalform beizubehalten oder den Ausdruck an die traditionellen Vorstellungen des Rezipienten anzupassen.

Ein beispielhaftes Exempel ist die Funktionsweise der deutschen Paremie «*Mit sieben Siegeln verschlossen*». Obwohl die wörtliche Wiedergabe «*Зачинено на сім печаток*» (wörtl.: *mit sieben Siegeln verschlossen*) verständlich ist, klingt im ukrainischen Sprachraum das Analogon «*за сімома замками*» (wörtl.: *hinter sieben Schlössern*) wesentlich natürlicher. Ungeachtet dessen, dass die Zahl «sieben» in beiden Varianten erhalten bleibt, ist der Wechsel der gegenständlichen Komponente («Siegel» zu «Schlüssel») entscheidend für das Erreichen stilistischer Adäquatheit, da das Bild des Schlosses in der ukrainischen Paremigraphie stärker als Symbol der Unzugänglichkeit verwurzelt ist.

Interessant ist der Fall der vollständigen Übereinstimmung im Idiom «*Auf Wolke sieben schweben*», was im Ukrainischen als «*бути на сьомому небі*» (wörtl.: *auf dem siebten Himmel sein*) realisiert wird. Hier beobachten wir die Identität des numerischen Symbols «sieben», obwohl der metaphorische Raum («Wolke» im Deutschen und «Himmel» im Ukrainischen) leicht divergiert, was wiederum Flexibilität vom Übersetzer bei der Lexemwahl unter Beibehaltung des digitalen Codes verlangt.

Die stärkste Transformation erfordern Ausdrücke, bei denen das numerische Bild direkt mit ethnographischen Realien korreliert. Insbesondere die deutsche Beschreibung eines finsternen Gesichtsausdrucks – «*Ein Gesicht machen wie sieben Tage Regenwetter*» (wörtl.: «*обличчя як сім днів дощової погоди*») – verliert in der wörtlichen Übersetzung ihre idiomatische Schärfe. Für die ukrainische Sprache tritt hier als relevanter Ersatz das Phraseologismus «*виглядати як середа на п'ятницю*» (wörtl.: *aussehen wie Mittwoch auf Freitag*) oder der Vergleich «*кислий, як оцет*» (wörtl.: *sauer wie Essig*) auf. In dieser Situation ist der Verzicht auf das ursprüngliche Zahlwort «sieben» zugunsten von Kalendernamen oder Geschmacksassoziationen der einzige Weg, die pragmatische Bedeutung des Ausdrucks adäquat zu vermitteln.

Zusammenfassend lässt sich festhalten, dass die Hauptgefahr für den Übersetzer in der sogenannten «Magie der Zahl» liegt. Eine übermäßige Konzentration auf die Ziffer als mathematische Einheit führt zum Verlust des Zahlwortes als kulturelle Metapher. Eine adäquate Wiedergabestrategie solcher Einheiten erfordert den entschiedenen Verzicht auf numerische Genauigkeit zugunsten der bildlichen Genauigkeit, was es ermöglicht, den kommunikativen Wert der Paremie in einem anderen linguokulturellen Milieu zu bewahren.

Die vergleichende **Tabelle 1** illustriert, wie sich numerische Komponenten bei der Übersetzung verhalten. Es ist besonders darauf zu achten, dass Zahlen manchmal übereinstimmen (Äquivalente) und manchmal vollständig durch andere Bilder ersetzt werden (Analoge oder adäquater Ersatz).

Der abschließende Schritt in der Analyse der Besonderheiten bei der Übersetzung deutscher Zahlenparömien ins Ukrainische ist die Betrachtung des kommunikativen Aspekts. Hierbei liegt das Hauptaugenmerk auf pragmatischen Leerstellen (Lücken) und den Schwierigkeiten bei der Dekodierung von Hintergrundwissen. Bei der Übersetzung numerischer Einheiten entsteht eine Reihe spezifischer Probleme, die vom Übersetzer nicht nur linguistische, sondern auch extralinguistische Kompetenzen erfordern.

Das erste wesentliche Problem für den Übersetzer ist das Dilemma der **Beibehaltung numerischer Werte** in Situationen zwischensprachlicher Inkongruenz. Oft stellt sich die Frage: Ist es zweckmäßig, die deutsche Zahl «sieben» beizubehalten, wenn in der ukrainischen Tradition für einen identischen Kontext die «zehn» verankert ist? Bezeichnend ist hier das Beispiel des Ausdrucks «*sieben Sachen*» (wörtl.: «*сім речей*»). In der deutschen Kultur markiert die «Sieben» hier den gesamten vorhandenen Besitz eines Menschen. Eine wörtliche Übersetzung würde die erforderliche Expressivität nicht vermitteln, weshalb der Übersetzer gezwungen ist, zwischen einer deskriptiven Variante wie «*всі свої пожитки*» (wörtl.: *all sein Hab und Gut*) zu wählen oder auf das ukrainische Idiom «*сім мішків гречаної вовни*» (wörtl.: *sieben Säcke Buchweizenwolle*) zurückzugreifen, obwohl deren Konnotationen leicht divergieren. Dies verdeutlicht, dass das Zahlwort in der Paremie als metaphorischer Quantifikator fungiert, dessen Hauptaufgabe darin besteht, bewertende Koordinaten (viel/wenig, alles/nichts) festzulegen, anstatt eine exakte arithmetische Auskunft zu geben.

Ein zweiter wichtiger Aspekt ist die **Denumeralisierung** – eine Strategie des Verzichts auf die Verwendung des Zahlwortes zugunsten der Bewahrung des

Vergleichende Analyse deutscher und ukrainischer Parömien

Zahl	Deutsche Paremie	Wörtliche Übersetzung	ÜbersetzungUkrainisches Äquivalent / Übersetzungsvariante	Kommentar
1	Einmal ist keinmal	Один раз – це ні разу	Раз не в рахунок	Vollständige logische Übereinstimmung
1	Alles auf eine Karte setzen	Поставити все на одну карту	<i>Поставити все на кін (на одну карту)</i>	Identische Kartenmetapher in beiden Sprachen
2	Zwei Fliegen mit einer Klappe schlagen	Вбити двох мух однією мухобійкою	Вбити двох зайців одним пострілом	Bildwechsel: Fliegen werden durch Hasen ersetzt
3	Aller guten Dinge sind drei	Всі хороших речей – три	Бог трійцю любить	Kommunikativer Aspekt: religiöser Kontext im Ukrainischen vs. weltlicher im Deutschen
5	Das fünfte Rad am Wagen sein	Бути п'ятим колесом у возі	Бути п'ятою спицею в колесі / П'яте колесо до воза	Vollständige idiomatische Entsprechung
7	Auf Wolke sieben schweben	Парити на сьомій хмарі	Бути на сьомому небі	Gemeinsame biblische Wurzeln der Symbolik der Zahl 7
7	Seine sieben Sachen packen.	Пакувати свої сім речей	Збирати свої манатки / сім мішків гречаної вовни	Im Deutschen steht «7» für den gesamten Besitz
9	Alle neune!	<i>Всі дев'ять!</i> (з кегельбану).	В яблучко! / Одним махом усіх побивахом	Kulturcode: Im Ukrainischen fehlt die Assoziation der «9» mit Erfolg
100	Vom Hundertsten ins Tausendste kommen	Переходити зі сотого на тисячне	П'яте через десяте / З пустого в порожнє	Bezeichnet übermäßige Detaillierung oder ein ungeordnetes Gespräch

authentischen Inhalts der Paremie. Dieses Verfahren ist kritisch bei der Begegnung mit kulturspezifischen Bildern, die in der Zielsprache keine Entsprechungen haben. Ein prägnantes Beispiel ist der Ausruf «*Alle neune!*» (wörtl.: «*Усі дев'ять!*») Für einen deutschen Sprecher ist dies ein direkter Verweis auf das Kegelspiel (alle neun Kegel umwerfen), was absoluten Erfolg symbolisiert. Da im ukrainischen Kulturcode die Zahl 9 nicht mit Triumph assoziiert wird, wird die Denumeralisierung zum einzigen Weg für eine adäquate Übersetzung. Die Verwendung funktionaler Entsprechungen wie «*влучити в яблучко*» (wörtl.: *ins Apfelchen/ins Schwarze treffen*) oder «*одним махом усіх побивахом*» (wörtl.: *mit einem Streich alle schlagen*) ermöglicht es, den Verlust des Hintergrundwissens (über das Kegeln) durch eine für den ukrainischen Rezipienten verständliche Erfolgsmetapher zu kompensieren.

Darüber hinaus sollten *ethnomarkierte Unterschiede* in der Wahrnehmung bestimmter Zahlen berücksichtigt werden. Während beispielsweise in der ukrainischen Kommunikation die Zahl 40 häufig Trauerassoziationen weckt, markiert sie in der deutschen Tradition («*mit vierzig Jahren...*») nicht selten die Lebensreife und die Blütezeit der Kräfte. Ebenso transformiert sich das deutsche «*Dutzend*» in der alltäglichen ukrainischen Kommunikation natürlicher in

ein «*десяток*» (wörtl.: *Zehner/Dekade*), was kommunikativ gerechtfertigt, wenn auch mathematisch unpräzise ist.

Somit beweist der kommunikative übersetzerische Aspekt, dass der Erfolg der Übersetzung von der Fähigkeit des Übersetzers abhängt, als «*kultureller Vermittler*» zu fungieren. Das Hauptziel der Übersetzung besteht in der Wiederherstellung des pragmatischen Potenzials der Paremie, wobei das Zahlwort nicht als Ziffer, sondern als Instrument der Bildschöpfung auftritt, das eine flexible Anpassung an die linguokulturellen Erwartungen des ukrainischen Lesers erfordert.

Schlussfolgerungen. Die Ergebnisse der vorliegenden Untersuchung bestätigen, dass die Übersetzung von Parömien mit numerischer Komponente einen komplexen Prozess der linguokulturellen Adaptation darstellt, bei dem die mathematische Bedeutung der Zahl in der Regel ihrer symbolischen und metaphorischen Funktion untergeordnet ist. Die Hauptschwierigkeit liegt darin, dass das Zahlwort innerhalb eines Sprichworts oder einer Redensart häufig als ein kultursemiotischer Code fungiert, der Schichtungen aus Volksglauben, sakralen Bedeutungen oder der historischen Erfahrung eines bestimmten Ethnos in sich trägt.

Die Analyse hat gezeigt, dass der entscheidende Faktor für eine erfolgreiche Wiedergabe solcher

Einheiten die Priorität der pragmatischen Wirkung gegenüber der formalen Genauigkeit ist. Die Wahl des Übersetzungsverfahrens hängt unmittelbar vom Idiomatizitätsgrad des Ausdrucks ab sowie davon, inwieweit das in der Zahl verankerte Bild universell oder kulturspezifisch ist. In Fällen, in denen die numerischen Symbole in beiden Linguokulturen hinsichtlich ihrer emotionalen und semantischen Last übereinstimmen, bleibt die Struktur des Originals gewahrt. Bei einer zwischensprachlichen Asymmetrie jedoch – wenn eine bestimmte Zahl in der einen Kultur Assoziationen weckt, die der anderen fremd sind – muss der Übersetzer auf Transformationen zurückgreifen, die den Austausch des quantitativen Indikators, seine Hyperbolisierung oder eine vollständige Denumeralisierung vorsehen.

Somit erfordert eine adäquate Übersetzung vom Fachmann die Rolle eines «kulturellen Vermittlers», der in der Lage ist, die innere Form der Paremie zu erkennen und in der Zielsprache ein Bild zu finden, das vom Rezipienten als natürlich und authentisch wahrgenommen wird, während die ursprüngliche Intention des Autors bewahrt bleibt.

Weiterführende wissenschaftliche Untersuchungen in dieser Richtung könnten sich auf die Dynamik der Funktionalität von Zahlenparömien im modernen Medien- und Digitaldiskurs konzentrieren. Von besonderem Interesse ist dabei die Transformation traditioneller Ausdrücke in Texten der Massenkommunikation, wo die numerische Komponente häufig einer bewussten Umdeutung unterzogen wird, um komische Effekte oder Sprachspiele zu erzeugen.

Literaturverzeichnis:

1. Burger H. Phraseologie: Eine Einführung am Beispiel des Deutschen. 5., neu bearb. und erw. Aufl. Berlin: Erich Schmidt, 2015. 248 S.
2. Fleischer W. Phraseologie der deutschen Gegenwartssprache. 2., durchges. und erg. Aufl. Tübingen: Niemeyer, 1997. 299 S.
3. Lüger H.-H. Satzwertige Phraseologismen: Eine Einführung. Tübingen: Narr, 1999. 313 S.
4. Mieder W. Sprichwort – Ausdruck der Alltagserfahrung. Bern: Peter Lang, 1992. 297 S.
5. Mieder W. Deutsche Redensarten, Sprichwörter und Phraseme. Berlin: Schmidt, 1995. 232 S.
6. Palm C. Phraseologie: Eine Einführung. Tübingen: Narr, 1995. 130 S.
7. Röhrich L. Lexikon der sprichwörtlichen Redensarten. 5 Bände. Freiburg: Herder, 2003. 7425 S.
8. Баранцев І. В. Німецько-український фразеологічний словник. К.: Радянська школа, 1969. 1056 с.

Yuhan N. L. STRATEGIES FOR RENDERING GERMAN NUMERAL PAREMIAS IN UKRAINIAN TRANSLATION

The article investigates the complex issues of rendering the German paremiological fund containing numeral components into the Ukrainian language. The relevance of the study is determined by the specific nature of proverbs and sayings as a condensed expression of folk wisdom, where the linguistic form is closely intertwined with the cultural code, and the numeral often loses its primary quantitative function, acquiring symbolic, sacred, or metaphorical meaning. Within the scope of the research, the linguistic nature of paremias as integral communicative units is analyzed, and the factors influencing the choice of translation strategies under conditions of interlinguistic asymmetry are identified.

The scientific novelty of the work lies in the systematization of translational approaches to the transformation of numerical images, taking into account the ethnocultural differences between German and Ukrainian linguocultures. The author substantiates that a successful translation strategy is based on the rejection of formal literalism in favor of functional and figurative equivalence. The mechanisms of full and partial equivalence are considered, as well as cases where the cultural specificity of the original requires the use of phraseological analogy, lexico-semantic transformation, or complete denumeralization (omission of the numeral) to preserve the pragmatic effect of the utterance.

The choice of translation method directly depends on the degree of idiomaticity of the expression and the extent to which the image embedded in the number is universal or language-specific. In cases where numerical symbols in both linguocultures coincide in their emotional and semantic load, it becomes possible to preserve the structure of the original. However, in conditions of interlinguistic asymmetry – where a certain number in one culture evokes associations alien to the other – the translator must resort to transformations involving the replacement of the quantitative indicator, its hyperbolization, or complete denumeralization.

Keywords: *paremia, German language, numeral component, translation strategies, phraseological analogy, linguoculturology, pragmatic effect, interlinguistic asymmetry.*

Дата першого надходження статті до видання: 01.04.2026

Дата прийняття статті до друку після рецензування: 24.04.2026

Дата публікації (оприлюднення) статті: 30.05.2026